



ERINNERUNG AN GEORG KÜHLEWIND IN WIEN

Stille, Licht und Leere

Georg Kühlewind (1924-2006) war einer der großen anthroposophischen Lehrer. Er gehörte zu den wohl allerersten, die grundlegend über den anthroposophischen Ansatz der Meditation sprachen und diese gemeinsam praktizierten. Kühlewind nutzte weniger die von Steiner überlieferten Meditationsformeln, vielmehr begann er mit ganz grundlegenden Übungen stets im gewöhnlichen Bewusstsein, mit dessen Aufklärung und Reinigung, und er schloss damit ein Feld von Sinn und Bedeutung auf, das die geistige Welt in einer ganz eigenständigen Weise vergegenwärtigte.

Nun fand vom 2. bis 4. Mai 2014, initiiert von der Anthroposophischen Gesellschaft in Österreich und moderiert von Wolfgang Tomaschitz, eine erste Georg Kühlewind-Tagung in Wien statt, an dem Ort, zu dem der Ungar Kühlewind vielfältige Beziehungen unterhielt und in dem heute noch eine ganze Reihe seiner Schüler leben. Es war keine große, aber aktiv interessierte Schar zusammen gekommen, die sich unter Anregungen von Andreas Neider, Laszlo Böszörményi, Anna-Katharina Dehmelt und Helmut Goldmann vor allem zwei Themen zuwandte: zum einen den von Kühlewind angeregten Wahrnehmungsübungen, einer in dem Buch *Wege zur fühlenden Wahrnehmung* aus der Steinerschen Sinneslehre entwickelten Übungspraxis, deren Bedeutung Andreas Neider angesichts zunehmend medial und digital vermittelter Wirklichkeit charakterisierte. Und zum anderen dem Motiv der Stille, die – ein Wort Kühlewinds erweiternd – für das Hören dasselbe bedeutet wie das Licht für das Sehen und die Leere für das Bewusstsein. Hier wurden verschiedene Übungsansätze, auch im Verhältnis zu östlichen Meditationswegen, untersucht und praktiziert.

An den Abenden gab es Würdigungen und Erinnerungen an Georg Kühlewind. So entstand ein lebendiges Bild seiner Bedeutung für die Anthroposophie und der Meditationspraxis heute.

Anna-Katharina Dehmelt

VIDEOS VON DER VERANSTALTUNG AUF YOUTUBE:



Podiumsgespräch „Georg Kühlewinds Impuls für die Anthroposophie“ unter der Beteiligung aller Mitwirkender
<http://bit.ly/1oaVev2>



Vortrag von Andreas Neider „Licht-Seelen-Atem: Der anthroposophische Weg der Achtsamkeit“
<http://bit.ly/1oaVgmy>

ZWEIGABEND

Szene Anthroposophie



AUFTAKTVERANSTALTUNG ZU DEN
ERINNERUNGEN VON HANS BÜCHENBACHER

Anthroposophen in der NS-Zeit

Auf Einladung von Pfarrer Frank Hörtreiter stellte Ansgar Martins im voll besetzten Gemeindesaal der „Christengemeinschaft“ in Hannover Mitte Mai seine Forschungen über Hans Büchenbacher vor, der zu Beginn der NS-Herrschaft Vorsitzender der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland war und aufgrund seiner jüdischen Abstammung zum Rücktritt gedrängt wurde. In seinen jetzt erstmals veröffentlichten *Erinnerungen* zieht Büchenbacher u.a. das bestürzende Fazit, dass rund zwei Drittel der Anthroposophen auf den Nationalsozialismus hereingefallen seien. Trotz Kritik an wenigen Details begrüßten sowohl Hörtreiter als auch der mitdiskutierende Arfst Wagner die Veröffentlichung, durch die ein wichtiges Dokument jener Zeit nunmehr zugänglich gemacht sei. Wagner hatte bereits vor mehr als 25 Jahren durch die Veröffentlichung von Dokumenten aus der NS-Zeit, die die damals verantwortlichen Anthroposophen in keinem guten Licht zeigen, eine Debatte anstoßen wollen, war aber auf wenig Verständnis gestoßen.

Als erster Eindruck nach dieser Veranstaltung ist festzuhalten, dass die Auseinandersetzung mit diesem schwierigen Kapitel der Anthroposophie heute offener und sachlicher geführt werden kann als früher. Anstelle immunisierender Abwehr kamen aus dem Publikum Fragen, ob es weitere Veranstaltungen dieser Art geben werde – der *Info3*-Verlag freue sich über Einladungen, hieß es. Am Ende war im herzlichen Schlussbeifall Respekt vor dem jungen Wissenschaftler Martins spürbar, der die umfangreiche Herausgabe mit scharfem Urteilsvermögen, aber nie mit der Überheblichkeit eines Spätgeborenen angegangen ist.

Red./jh